

Aus jedem Dorf ein Hund

Führung durch das Depot der Stiftung Deutsches Historisches Museum (Mai 2015)

Das Deutsche Historische Museum wurde 1987 als Bundesmuseum gegründet und hatte zunächst die Rechtsform einer von der BRD getragenen Stiftung öffentlichen Rechts, seit 2008 als Stiftung öffentlichen Rechts des Bundes.

Besondere Betonung legte die Leiterin des Sammlungsbereichs „Mode, Kostüme“, Dr. Regina Falkenberg, auf die Zweckbestimmung, die geschichtliche Ausstellung, und damit die Sammlungsinhalte, geprägt durch Objekte der „Alltagskultur“. Der Sammlungsbereich umfasst Mode, historische Kostüme, Ziviltextilien und Religiosa (ca. 1.500 - 1.600 Einzelobjekte). Aktiv wird in Bezug auf Geschlechter- und Körpergeschichte, Migration, Erziehungs- und Familiengeschichte gesammelt, aber auch im Hinblick auf aktuelle Sammlungs- oder Ausstellungsprojekte. Ein großer Textilbestand wurde aus dem Museum für deutsche Geschichte übernommen, sowie ein Bestand aus der Sammlung Hohenzollern wie auch aus der Hochschule für bildende Künste Berlin, heute UDK. Schenkungen werden, mit einem besonderen Augenmerk auf ihre Provenienz, gesichtet und nach Abwägung angenommen oder abgelehnt. Provenienzforschung, so Frau Falkenberg, sei ein Schwerpunkt ihrer Arbeit. Dabei sind nicht nur die Objekte, die während der NS-Zeit ihren Besitzer gewechselt haben, sondern auch die Rückführungen nach dem 2. Weltkrieg wie auch Bestände aus der ehemaligen DDR besonders zu untersuchen. In Berlin sei „jede Information zur Provenienz“ anzuzweifeln! Sie nannte auch die Zusammenarbeit mit dem „Gesamtarchiv der deutschen Juden“.

Unter dem Gesichtspunkt der Sammlungsgeschichte wurden die jeweiligen Inventarnummern der übernommenen Bestände beibehalten. Die gemeinsam mit dem Zuse Institut entwickelte Datenbank GOS wird seit 27 Jahren für die Objekterfassung verwendet (Link: <http://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-3980>). Die Deponierung erfolgt in verschlossenen Schränken, wie auch in säurefreien Steckkartons im Kühl-Depot.

Frau Falkenberg eröffnete einen großzügigen Einblick in ihre Bestände: so etwa in den Bestand der Kinder- und Arbeitsbekleidung, Bekleidung von Politikern (Hausjacke von Walter Ulbricht), zeigte einen Thoramantel als Teil der 80 Objekte umfassenden Judaica-Sammlung, die Kleidung der „Miss Europa 1956“ Margit Nünke, den Bestand der Performancegruppe Allerleirauh aus dem Prenzlauer Berg und das besonders eindruckliche Kleid von Königin Louise. Hervorgehoben wurde auch der Bestand und die damit verbundene Lagerungsproblematik von Fahnen und Demonstrations-Transparenten. Die Lagerungsthematik wurde besonders offensichtlich bei Objekten mit unterschiedlichen Materialien, die sich gegenseitig negativ beeinflussen. Betreffs der Gebrauchs- und Tragespuren von Textilien bestand Einverständnis, dass diese nicht entfernt werden.

Text: © Sabine de Günther für *netzwerk mode textil e. V.* (online 25.11.2015)

Textilien

Trefferliste [Merken](#)

[Vorheriger Datensatz](#)

[Nächster Datensatz](#)

Sammlung: Gesamtdatenbank

[Schneiderhandwerk](#) · [Muster](#) · [Gewebemuster](#)

Gewebe

Inventarnr. KTe 90/1308

Herstellung

1700/1799 ?

Maße

Höhe x Breite: 92,5 x 61,5 cm

Material / Technik

Futter:

Leinen (beige)

leinwandbindig

Obermaterial:

Leinen/Seide (beige, rot)

Damast

Sammlung: Textilien

[Objekte der Sammlung suchen](#)



[GOS-Nr. TEX01246]

Restaurierungswerkstätten der Stiftung Deutsches Historisches Museum